

2010 - ITALIEN / ROM



GEORG SÄNGER

20. bis 25. April 2010

Studienreise der GIG nach Rom

Vorwort

Diese Reise stand unter dem Eindruck des Vulkanausbruchs in Island und einer noch nie vorgekommenen, teilweise totalen Sperrung des deutschen Luftraums für den Luftverkehr. Flüge waren daher nur einem Teil der Reisegruppe möglich, Umbuchungen wurden etlichen GIG-Mitgliedern von den Fluggesellschaften abgelehnt, einige Flughäfen blieben ganz geschlossen. So trafen sich, teils mit Verspätung, elf Reisefreunde in Rom. Für die Zurückgebliebenen und neue Interessenten wird im Herbst ein Ersatztermin angeboten, dann kann diese Studienreise mit gleicher Leitung nachgeholt werden.

Faszination Rom

Das Programm in Rom war mit Besichtigungen prall gefüllt, die Stadt besitzt einmalige Sehenswürdigkeiten von der Antike bis in die jüngere Vergangenheit, jeder Besucher muss hier Prioritäten setzen. Das antike Rom präsentierte sich uns zunächst mit dem Forum Trajans, einst das größte und prächtigste der Kaiserforen, mit der erhaltenen Siegestsäule, in der die Asche des Kaisers beigesetzt wurde. Das um die Säule laufende Bilderband erzählt die Geschichte der Dakerkriege. Der spätrömische Schriftsteller Ammianus Marcellinus berichtet, dass Kaiser Konstantin von der Größe der einzigartigen Anlage starr vor Staunen war, selbst die Götter müssten sie als Wunder gelten lassen. Neben den Foren der Kaiser Augustus, Vespasian und Nerva wurde das Senatsgebäude, die Curia besichtigt, in der Marmorreliefs aus der Zeit Kaiser Trajans ausgestellt sind. Die Triumphbögen der Kaiser Titus, Septimius Severus und Konstantin zeigen reichen Bildschmuck, am Konstantinsbogen teilweise Spolien aus älteren Bauwerken. Die Fassade des Tempels des Antoninus und der Faustina zeigt zehn siebzehn Meter hohe Säulen mit korinthischen Kapitellen, das Innere des Tempels wurde 1150 in die Kirche S. Lorenzo in Miranda umgebaut und dadurch erhalten. Das größte Bauwerk ist das Flavische Theater, das Kolosseum, für eine Innenbesichtigung muss der Besucher lange anstehen. Das Mausoleum des Kaisers Augustus ist derzeit eine Baustelle, vorbildlich zeigt sich der benachbarte Friedensaltar, ara pacis augustae. Mit einem schützenden „Schrein“ überbaut präsentiert sich das Meisterwerk augusteischer Bildhauerkunst, entstanden von 13-9 v. Chr., in ganzer Schönheit.



das Forum Romanum



elf Reisefreunde in Rom



römische Wölfin mit den Zwillingen

das Museo Nazionale Romana

Unter den Museen nimmt neben dem Vatikanischen Museum und dem Kapitolinischen Museum das Museo Nazionale Romana mit seinen beiden Ausstellungen nahe dem Bahnhof Statione Termini den ersten Rang ein. Hier findet der Besucher in großer Zahl antike Mosaiken, Wandgemälde, Plastiken und Relieifarbeiten, Portraitköpfe von Bürgern und Herrschern sowie prächtige Schmuckstücke, Silber-, Gold- und Edelsteinarbeiten. Für Numismatiker ist das Münzkabinett im Kellergeschoss der Hauptanziehungspunkt, die Sammlung umfasst Münzen von der römischen Frühzeit bis in die Gegenwart. Die Antike glänzt mit einer Präsentation von aes rude, aes signatum und aes grave, teils im Fundzusammenhang. Die Münzen der Republik und der Kaiserzeit stammen aus der Sammlung Francesco Gnechi, vielfach perfekt ausgeprägte und exzellent erhaltene Stücke. Die prächtigen Großbronzen und die große Zahl der Aurei fallen dem Betrachter sofort ins Auge. Auch Byzanz und die kurzlebigen Germanenreiche sind gut vertreten.

Ein Schwerpunkt sind die sich im Mittelalter bildenden Staaten in Italien, einen eigenen Ausstellungsbereich bildet hier der Kirchenstaat. Die deutschen Kaiser und die Normannenkönige hinterließen ihre numismatischen Spuren. Kaiser Friedrich II. ist eine eigene Ausstellungsvitrine gewidmet, in der u.a. zehn Augustalen gezeigt werden. Gut vertreten sind auch die Könige, Fürsten und Stadtstaaten Italiens, deren ständige Rivalität beflügelte sie zur Verpflichtung der besten Meister und diese zu den höchsten künstlerischen Leistungen ihrer Zeit. Die Münzen der jüngeren Vergangenheit stammen aus der Sammlung König Victor Emanuel III. der bei seiner Abdankung seine Schätze dem Römischen Volk vermachte. Alle Münzen sind in bester Erhaltung, zahlreiche Proben dokumentieren die Arbeit der Medailleure, nicht alle der gezeigten Entwürfe wurden auch verwirklicht. Insgesamt ist die Präsentation sehr übersichtlich, die große Fläche erlaubt ausreichende Abstände zwischen den Vitrinen, bis auf wenige Ausnahmen ist auch alles gut beleuchtet. Ein kleiner Schönheitsfehler ist die Beschriftung, hier werden häufig nur der Münzherr und seine Regierungszeit genannt, für antike Gold- und Silbermünzen im mehrfachen Wert eines Solidus oder einer Siliqua wäre eine Gewichtsangabe hilfreich.

antike Kunst im Herzen der Stadt

Im Zentrum der Stadt liegt der Kapitelhügel, eine breite Rampentreppe, von Michelangelo entworfen und von den Standbildern der Dioskuren gekrönt, führt auf den Kapitolsplatz, darauf die Kopie des Reiterdenkmals des Kaisers Marc Aurel. Das Kapitolinische Museum birgt das Original nun wettergeschützt, im gleichen Raum ein monumentaler Kopf Kaiser Konstantins und die römische Wölfin mit den Zwillingen. Es handelt sich um antike Bronzen, lediglich die Zwillinge Romulus und Remus wurden im 15. Jh. ergänzt. Im Hof sind riesige Fragmente einer Kolossalstatue Kaiser Konstantins zu sehen. Zahlreiche Beispiele römischer Bildhauerkunst beeindrucken den Besucher, Kopien griechischer Plastiken, Portraitsköpfe griechischer und römischer Gelehrter und Dichter, Bildnisse der Kaiser und ihrer Angehörigen sowie prächtige Sarkophage.

Rom - Zentrum der katholischen Christenheit

Als Zentrum der katholischen Christenheit beeindruckt Rom mit einer Fülle von Kirchen, die häufig auf Resten antiker Bauwerke errichtet wurden. Neben dem Petersdom, der Lateranbasilika - mater et caput omnium ecclesiarum urbis et orbis, der Kirche S. Maria Maggiore, S. Maria in Cosmedin, in deren Vorhalle sich die Bocca della Verità befindet, besticht S. Maria in Aracoeli auf dem Kapitol durch eine besondere Würde. Alle diese Kirchen bewahren zahlreiche Kunstwerke, sie haben prächtige Marmorfußböden, ebensolche Decken und hohe Säulen. In San Pietro in Vincoli, eine der ältesten Kirchen Roms, befindet sich die Statue des Moses von Michelangelo, hier liegt auch der deutsche Kardinal Nikolaus von Kues begraben, genannt Cusanus. Die Kirche SS Cosmas e Damiano ließ Papst Felix IV. im 6. Jh. in ein Gebäudeteil des Friedensforums Vespasians einbauen, die Holzdecke und die Mosaiken beeindrucken. In der Nähe der Piazza Navona liegt die Kirche S. Maria dell' Anima, die Kirche der deutschen katholischen Gemeinde in Rom, die Ausstattung ganz im Stil der Renaissance. Hier liegt Papst Hadrian VI. begraben, der vor Benedikt XVI. letzte Papst „deutscher Nation“. An seinem Grabmal halten die Kardinaltugenden Wache, von den Römern unverstanden, weil er die Mängel der Kirche angesichts der Reformation beheben wollte, starb er 1523 unbetroffen nach kurzem Pontifikat.

Über die antike Via Appia erreichten wir die S. Callisto Katakomben, sie trägt den Namen des Priesters, der von Papst Zephyrinus (199-217) als Verwalter eingesetzt wurde, das Gangsystem birgt in mehreren Stockwerken 170.000 Grabstellen aus frühchristlicher Zeit. An der Via Appia befindet sich auch das riesige Rundgrab der Caecilia Metella, errichtet im 1. Jh. v. Chr., es bezeugt die Bedeutung der Familie Metella in der späten Republik. In die Aurelianische Stadtmauer eingebaut ein weiteres Grabmal, die Pyramide des Cestius. Der Prätor und Volkstribun Gaius Cestius ließ sich 12 v. Chr. in diesem für Rom ungewöhnlichen Bauwerk bestatten. Unmittelbar daneben liegt der protestantische Friedhof, ein Ort der Ruhe in einer hektischen Stadt, dort wurde Goethes in Rom verstorbener Sohn August begraben. In Tivoli galt der Villa des Kaisers Hadrian unser Besuch, in der weitläufige Anlage sind noch nicht alle Teile ausgegraben, die großen Ruinen zeigen aber den einstigen Glanz der Sommerresidenz, die ein Abbild der vom Kaiser auf seinen Reisen besuchten Länder war.

Spaziergang durch Rom

Spaziergänge in der Stadt führten zu den bekannten Sehenswürdigkeiten, dem Vatikan mit seinem weitläufigen Museum, Sixtinischer Kapelle, St. Peter mit der Krypta, dem belebten Petersplatz, dem stillen Camposanto Teutonico und der Engelsburg mit der Engelsbrücke. Vom Aventin bietet sich ein schöner Blick über die Stadt, vom Pincio fällt der Blick auf die Piazza del Popolo und den Petersdom. Die Brunnenanlage Fontani di Trevi, die Piazza die Spagna, die Piazza San Marco und die Piazza Navona sind beliebte und vielbesuchte Ziele. Der Pantheon, ein Kultbau des Marcus Vipsanius Agrippa, Mitregent des Kaisers Augustus, wurde von Kaiser Hadrian nach Brandschäden neu errichtet, diente ab dem 7. Jh. als Lieferant wertvollen Baumaterials. Kaiser Konstantin II. ließ 663 die vergoldeten Bronze-Dachziegel abnehmen und nach Konstantinopel bringen, Papst Gregor III. (731-741) stiftete ein Bleidach als Ersatz. Der Barberinipapst Urban VIII. ließ 25 t Bronzebeschläge herausreißen um den Altartabernakel des Petersdoms daraus fertigen zu lassen, daher der Spruch „Was die Barbaren nicht zerstörten, zerstörten die Barberini“. Die Nutzung als Kirche erhielt aber das einmalige Bauwerk bis heute, ein Teil der Vorhalle war eingerüstet und wurde renoviert. Im benachbarten Cafe „Tazza d`Oro“ stärkten sich unsere Mitglieder nach der Besichtigung.

Trevibrunnen - Rückkehr möglich?

Die von Bernhard Schneider meisterhaft, mit großer Orts- und Sachkenntnis geführte Reisegruppe konnte in den wenigen Tagen einen Eindruck von der Stadt gewinnen, die einst Hauptstadt eines Weltreichs, danach des Kirchenstaats, des Königreichs und nun der Republik Italien ist. Aus allen Epochen sind eindrucksvolle Zeugnisse allgegenwärtig, jeder Besucher kann nach seinen Interessen auswählen. Alle antiken Stätten oder alle Kirchen sind auch auf mehreren Reisen nicht zu besichtigen, es bleibt für künftige Besuche genug übrig. Viele Besucher werfen daher eine Münze in den Trevibrunnen, sie soll eine Rückkehr ermöglichen. Unsere Reisegruppe verließ Rom beladen mit vielen neuen Eindrücken, die nun verarbeitet werden können.